

# Sozialstation lässt Aschenputtel-Dasein hinter sich

**AWO** Zentrale Lage nach Umzug an die Bonner Straße.

Das Schild mit dem roten Schriftzug auf weißem Grund ist nicht zu übersehen: Die Awo-Sozialstation ist von der Wilhelmstraße an die Bonner Straße 48 gezogen. „Endlich hat unser Aschenputtel-Dasein ein Ende“, freut sich Dienststellenleiterin Barbara Senger am Tag der offenen Tür.

Die neuen Räume sind hell und freundlich. Spiegel, Blumen und Bilder schaffen eine wohnliche Atmosphäre. Berührungsängste sollen so genommen werden. Senger: „Viele ältere Menschen tun sich schwer damit, Hilfe anzunehmen.“ Statt nur eines Büros gibt es jetzt einen großen

Eingangsbereich, eine Küche und einen Aufenthaltsraum. Es ist Platz genug da, um Pflegebett, Rollator und Toilettenstuhl präsentieren zu können – Hilfsmittel, die schnell geliefert werden können. Möglich wird der prompte Service durch die enge Kooperation mit dem Kölner Sanitätshaus RVS.

Das Spektrum der Solinger Einrichtung, die vor zwei Jahren mit den Awo-Sozialstationen in Haan, Düsseldorf-Gerresheim und Leverkusen fusioniert hat, umfasst aber mehr als reine Pflegedienste. „Wir gehen einkaufen, helfen im Haushalt oder wenn Anträge ausgefüllt werden müssen.“ Falls notwendig, werden auch Blumen gegossen. Auf Wunsch wird vorgelesen oder eine Begleitung für den Konzert-



Freuen sich über die neuen Räume (v. l.): Uli Riedesel (RVS-Vertriebsleiter), Dienststellenleiterin Barbara Senger und Thomas Kaczmarek (Geschäftsführer der Awo-Sozialstation).

Foto: Christian Beier

abend gestellt. Abgerechnet wird nach Stunden, einige Leistungen sind über soziale Kostenträger abrechenbar.

Neu ist der Guck-Service: Falls Angehörige einige Zeit verhin-

dert sind, schaut einer der Mitarbeiter bei den Senioren vorbei und sieht nach dem Rechten. KS



[www.awo-sozialstation-ggmbh.de](http://www.awo-sozialstation-ggmbh.de)